

haben mir an tausend Mann niedergehauen, sagte er; ich kann diesen Helden nichts anhaben; wollt ihr sie gefangen setzen, so geht selbst hin und bezwinget sie."

Da zog Karl der Kaiser mit einer sehr großen Kriegsmacht vor das Schloß Birlapont, wo Heimons Söhne noch bei ihrer Mutter verweilten, weil sie nicht glaubten, daß ihr Vater sie verrathen würde. Plötzlich sahen sie sich von der fürchterlichen Menge umringt; die Burg war von Einwohnern entblößt, und so sahen sie nichts — als ihre gewisse Gefangenkraft voraus. Da zog Reinold die Pilgerkleider an und nahm von seinen Brüdern Abschied, indem er versprach, nach Montalban zu eilen, sein Ros Bayart zu holen und dann schnell wieder zu kommen, um sie von der Gefangenschaft zu retten. Darauf schlich er sich durch das Lager des Feindes unter bucklicher Gestalt und entrann ihnen glücklich. Nicht so glücklich waren aber die hinterbliebenen Brüder. Noch am nämlichen Tage ward die Besatzung erstiegen; die Mutter mit ihren drei Söhnen wurden gefangen nach Paris geführt, ihr Schicksal von den Händen des Kaisers zu erwarten.

### Zwölftes Capitel.

Wie Reinold mit seinem Ros Beyrt nach Paris kam, um seine Brüder zu retten.

Reinold setzte inzwischen seine Reise Tag und Nacht fort, und kam endlich ganz ermüdet auf seinem Schlosse an. Seine Gemahlin war voller Freude ihn wieder zu sehen, und stiel ihm wohl tausendmal um den Hals. Als sie aber fragte, wo seine Brüder seien, erschrak sie sehr, als ihr Reinold darauf nicht antwortete. Da es endlich in Montalban ruckbar wurde, daß sie sich in Kaiser Karls Händen befanden, ward großes Wehklagen in der ganzen Stadt. Da schwur Reinold heimlich bei sich, seine Brüder zu erretten, koste es, was es wolle. Nur konnte er sich nicht entschließen, hiervon seiner geliebten Hausfrau etwas zu sagen: denn er fürchtete ihren Jammer, wenn er abermals gegen den Kaiser ziehen wollte. Er nahm deswegen einen vertrauten